

## Nachweisung über die Gewinnung von Mineralkohlen (nebst Briketts und Koks) im Dezember 1907.

(Zusammengestellt im k. k. Ackerbauministerium.)

	Rohkohle (Gesamtförderung) <i>q</i>	Briketts <i>q</i>	Koks <i>q</i>
<b>A. Steinkohlen:</b>			
1. Ostrau-Karwiner Revier . . . . .	5,309.847	16.611	1,454.953
2. Rossitz-Oslawaner Revier . . . . .	381.164	39.000	60.131
3. Mittelböhmisches Revier (Kladno) . . . . .	2,416.039	—	—
4. Westböhmisches Revier (Pilsen) . . . . .	1,095.181	28.437	24.200
5. Schatzlar-Schwadowitzer Revier . . . . .	358.704	—	5.400
6. Galizien . . . . .	1,172.348	—	—
7. Die übrigen Bergbaue . . . . .	81.475	950	—
Zusammen Steinkohle . . . . .	10,814.758	84.998	1,544.684
Im Vormonat . . . . .	11,942.789	97.392	1,551.708
Vom 1. Jänner bis 31. Dezember 1907 . . . . .	138,284.380	1,370.845	18,448.721
<b>B. Braunkohlen:</b>			
	Rohkohle (Gesamtförderung) <i>q</i>	Briketts <i>q</i>	Koks (Kaumzeit, Kreide u. dgl.)
1. Brüx-Teplitz-Komotauer Revier . . . . .	14,803.971	8.054	25.056
2. Falkenau-Elbogen-Karlsbader Revier . . . . .	3,071.489	155.291	—
3. Wolfsegg-Thomasroither Revier . . . . .	378.740	—	—
4. Leobner und Fohnsdorfer Revier . . . . .	826.390	—	—
5. Voitsberg-Köflacher Revier . . . . .	700.477	—	—
6. Trifail-Sagorer Revier . . . . .	792.840	—	—
7. Istrien und Dalmatien . . . . .	156.400	—	—
8. Galizien . . . . .	19.650	—	—
9. Die übrigen Bergbaue der Sudetenländer . . . . .	265.211	—	—
10. Die übrigen Bergbaue der Alpenländer . . . . .	704.264	11.095	—
Zusammen Braunkohle . . . . .	21,719.432	174.440	25.056
Im Vormonat . . . . .	22,646.169	175.133	26.584 <sup>1)</sup>
Vom 1. Jänner bis 31. Dezember 1907 . . . . .	260,480.734	1,593.704	318.970
Kohle überhaupt . . . . .	32,534.190	259.438	1,569.740
Im Vormonat . . . . .	34,588.958	272.525	1,578.292
Vom 1. Jänner bis 31. Dezember 1907 . . . . .	398,765.114	2,964.549	18,767.691

<sup>1)</sup> Richtig gestellte Menge.

### Notizen.

**Die Zink- und Bleihütte der Malfidano Co.** in Noyelles-Godault (Pas-de-Calais). Die Gesellschaft fördert aus ihren sardinischen Gruben jährlich 40.000 Tonnen Erz. Sie besitzt außerdem in Frankreich die Huelgoat-Bleiminen bei Finistère. Die Erze werden auf der im Jahre 1894 erbauten Zink- und Bleihütte bei Noyelles-Godault verschmolzen. In der Zinkhütte stehen 14 schlesische Öfen von 12 × 6 m mit je 240 Muffeln. Die Öfen haben Gasfeuerung. Das Mischen von Erz und Reduktionskohle geschieht von Hand. Die Räumaschen werden zwecks Gewinnung der darin enthaltenen Metalle Zn, Pb und Ag mechanisch aufbereitet. Die Zerkleinerung der Zinkerze erfolgt in Weidknecht-Mills. — In der Bleihütte stehen vier Kalzinier- und drei Schmelzöfen. Erstere sind Flammöfen mit direkter Feuerung; das Chargieren des Erzes geschieht durch die hinteren, das Austragen durch die vorderen Arbeitstüren. An die Öfen schließen sich Flugstaubkammern an. Geschmolzen wird in Wassermantel-Rundöfen mit 8 symmetrisch in einer Ebene angeordneten Düsen. Der Wind von 1,20 m Pressung wird durch Root-Blower geliefert. Die 3 Öfen erzeugen in 24 Stunden 40 t Werkblei. Dieses wird in 2 Raffinieröfen von je 35 t Kapazität raffiniert, in einem Kessel derselben Größe entsilbert, in einem Flammofen weiter raffiniert und zu Barren gegossen. Der Zinkschaum

wird destilliert, die zurückbleibende Pb-Ag-Legierung kommt auf einen englischen Treibherd, welcher 400 kg Silber faßt. Je nach den Erzen schwankt die jährliche Silberproduktion zwischen 6 und 8 t. Außerdem werden jährlich noch einige Kilo Gold gewonnen. (The Mining Journal 1907, pag 631.)

F. G.

**Herstellung von Mauersteinen, Röhren, Briketts usw. aus zerkleinerten oder gemahlenden Schlacken durch Härten der Formlinge mit Kohlensäure oder kohlensäurehaltigen Gasen.** Köln-Müsener Bergwerks-Aktien-Verein, Kreuzthal i. W. Das vorliegende Verfahren unterscheidet sich von bekannten Verfahren dadurch, daß die aus angefeuchtetem Schlackenpulver bestehenden Formlinge nicht durch äußere Wärmeeinwirkung beeinflußt werden. Die Schlacken, z. B. Hochofenschlacken, werden fein zerkleinert, mit Wasser angerührt, in Formen gepreßt und alsdann längere Zeit (mehrere Stunden) unter dem Druck von Kohlensäure oder kohlensäurehaltigen Gasgemengen gehalten. Geeignete kohlensäurehaltige Gasmenge sind in den Abgasen der Kalköfen, Koksöfen, Feuerungen, Generatoren u. dgl. sowie besonders in den verbrannten und unverbrannten Hochofengasen vorhanden. Diese können abgesaugt und mittels eines Kompressors in abgekühltem Zustande in die Erhaltungskessel gedrückt werden, wobei man den Druck zweckmäßig auf mehrere Atmosphären erhöht. Die Schlacken können vorher mit Wasser oder auch mit Luft granuliert worden oder